

Mit der Langsamverkehrs-Offensive LOS! will die Region Solothurn auf das bestehende Langsamverkehrsnetz aufmerksam machen und es weiter optimieren. Um dies zu erreichen, wird die Planung der Gemeinden, der Region und des Kantons koordiniert. So können die bestehenden Strassen entlastet und der Agglomerationsverkehr in der Zukunft besser bewältigt werden.

Langsamverkehrs-Offensive Solothurn – und Region!



Newsletter zum Langsamverkehr in der Region Solothurn

Nr. 12 | Mai 2012

Agglomerationsprogramm 2. Generation

Massnahmen mit vielfältigem Nutzen

Bei den Massnahmen der 2. Generation werden gestalterische Massnahmen sowie das Verkehrs- und Temporegime im Vordergrund stehen. Das allerdings mit vielfältigem Nutzen auch für den Langsamverkehr.

Fast könnte man meinen, das Agglomerationsprogramm der 2. Generation behandle schwerwiegend die Anliegen des motorisierten Individualverkehrs. Richtig ist jedoch, dass der Strassenraum als Ganzheit betrachtet wird. Darin sind die Ansprüche und Anliegen auch des Langsamverkehrs massgebend enthalten.

Gestaltung der Ortsdurchfahrten

Bei der Gestaltung von Ortsdurchfahrten zum Beispiel wird der Strassenraum durch gezielte Massnahmen für den Langsamverkehr aufgewertet. Mit Elementen wie Inseln, Temporeduktion und optischen Verengungen wird eine Erhöhung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden erzielt, auch wenn diese Massnahmen im Kapitel motorisierter Individualverkehr (MIV) enthalten sind.

Gleiches gilt für die flächendeckende Einführung von Tempo 30. Zusätzlich steigt bei einer Neugestaltung der Ortsdurchfahrt und Tempo 30 auch die Siedlungsqualität insgesamt. Damit der Bund Beiträge spricht, muss eine Massnahme eine wesentliche Wirkung für die Agglomeration und ein gutes Kosten-Nutzenverhältnis

aufweisen. Zudem muss sie bereits baureif und ihre Finanzierung gesichert sein, auch der Anteil der Gemeinde.

Mitwirkungsverfahren abgeschlossen

Das Mitwirkungsverfahren zum Agglomerationsprogramm 2. Generation dauerte von November bis Dezember 2011. Die Ergebnisse wiesen auf eine hohe Zustimmung zum Programm hin. Konkrete Eingaben wurden geprüft und konnten teilweise im Agglomerationsprogramm integriert werden. Am 22. Mai 2012 wird die a.o. Delegiertenversammlung der repla espaceSOLOTHURN das Programm verabschiedet. Der Regierungsrat wird Mitte Juni 2012 darüber befinden, bevor es fristgerecht Ende Juni 2012 beim Bund eingereicht wird.

Grosse Chance für die Gemeinden und den Langsamverkehr

Das Agglomerationsprogramm beinhaltet eine grosse Chance für die betroffenen Gemeinden, ihre Siedlungsqualität mit einem namhaften Beitrag des Bundes zu erhöhen. Gleichzeitig wird der LV davon massgebend profitieren.



Roger Siegenthaler
Präsident
repla espaceSOLOTHURN

Weiter fahren – LOS!

Ein neues Amt erfordert immer auch eine entsprechende Einarbeitungszeit. Ich bin derzeit dabei, mich über die laufenden Projekte und pendenten Geschäfte der repla espaceSOLOTHURN zu informieren. Dazu gehört natürlich auch LOS! – die Langsamverkehrs-Offensive Solothurn – und Region!

Grundsätzlich finde ich es sinnvoll, Verkehrsträger mit einem optimalen Kosten-Nutzen-Effekt im Rahmen der Möglichkeiten zu fördern. Der Langsamverkehr braucht wenig Strassenraum, verursacht geringe Kosten und ist doch auf den kurzen Distanzen sehr schnell. Zudem ist das Parkieren fast überall möglich. Und natürlich verursacht der Langsamverkehr kaum Lärm und keine Abgase. Unter dem Strich sprechen halt einige Faktoren für den Langsamverkehr. Es soll aber nicht darum gehen, die einzelnen Verkehrsträger gegeneinander auszuspielen. Viel mehr geht es darum, dafür zu sorgen, dass sie dort eingesetzt werden können, wo sie ihre Stärken haben. Und natürlich sollen die verschiedenen Verkehrsträger optimal vernetzt werden. Auf diese Weise kann ich mir gut vorstellen, dass die gesamte Region profitieren kann.

Darum: weiter fahren LOS! ■



Ortsdurchfahrt Biberist: Wie begünstigt man eine Kultur der Koexistenz? Mit pragmatischen Ansätzen ist vieles denkbar, denn «Qualitätskriterien statt unkritische Normenanwendung ermöglichen situationsangepasste Lösungen.» Zitat von Jürg Dietiker

i Sämtliche Informationen zu LOS!
finden Sie auf www.so-los.ch

Mami-Taxis als Gefahr

Die Angst vor den Risiken des Schulwegs veranlasst viele Eltern die Kinder mit dem Auto zur Schule zu bringen. Und so verursachen sie neue Gefahren.

Vor manchen Schulen herrscht reger Autoverkehr bei Unterrichtsbeginn bzw. -schluss. Es sind die Mütter und Väter, welche ihre Kinder hinbringen bzw. abholen. Das Manövrieren vor dem Schulhaus verursacht aber Gefahren für alle anderen Schulkinder. Denn Kinder werden oft übersehen. Den meisten ist nicht bewusst, welche Gefahren sie verursachen. Daher haben die Kantonspolizei sowie die Stadtpolizei Grenchen, Olten und Solothurn gemeinsam einen Flyer erarbeitet, der auf den Schulhöfen an die Eltern abgegeben werden soll.

«Gefährlich!»

Der Flyer enthält Texte in sechs Sprachen und weist aktiv auf die Risiken hin. Vor allem aber wird darauf hingewiesen, wie wichtig der Schulweg für die Sozialisierung der Kinder ist. Hier wird unter anderem auch gelernt, wie man mit Konflikten umgeht. Zudem ist die Bewegung für die Kinder von grosser Bedeutung.



Manuel Schöni, Fachverantwortlicher Verkehrsinstruktion bei der Kantonspolizei: «Die Gefahren auf dem Schulweg werden von den Eltern sehr subjektiv wahrgenommen.» Sie werden dadurch auch oft überschätzt. Dies betrifft vor allem die Kinder der Unterstufe. Dafür unterschätzen die Eltern meist die Risiken, die sie selber mit ihrem Fahrzeug vor der Schule verursachen.

Vor allem in grösseren Gemeinden

Das Phänomen der Mami-Taxis stellt man gemäss Manuel Schöni vorwiegend in grösseren Gemeinden fest. «Es kamen auch schon Mütter aktiv auf die Polizei zu, weil die Situation vor der Schule extreme Ausmasse annahm.» Mit dem Flyer hofft man nun, dass wieder vermehrt die Vernunft einkehrt, die Eltern ihre Kinder öfter selbständig zur Schule gehen und ihre Erfahrungen machen lassen.

Tagung der Langsamverkehrs-Verantwortlichen (LVV)

Gestaltung von Ortsdurchfahrten

Die Langsamverkehrs-Verantwortlichen der repla espaceSOLOTHURN treffen sich am 21. Juni um 17 Uhr zu einer Weiterbildungs-Tagung in Derendingen. Behandelt wird das Thema Gestaltung von Ortsdurchfahrten.

Als Referent konnte der renommierte Verkehrsplaner Jürg Dietiker gewonnen werden. An Hand des konkreten Beispiels Derendingen werden die

Anforderungen und Erwartungen an die Gestaltung der Ortsdurchfahrten diskutiert und die Verbesserungsmöglichkeiten behandelt.

Auch wenn der Problemdruck nicht überall so gross ist wie in Derendingen, wird dieses Thema in fast allen Gemeinden der repla aktuell. Die LVV sollen mit dieser Veranstaltung in die Lage versetzt werden, bei der Behandlung des Themas die Anliegen des Langsamverkehrs gezielt und konstruktiv einzubringen.



«Fortschritt entsteht aus verantwortungsbewussten und sorgfältig bedachten Normenverstössen.»

Jürg Dietiker

Zwei sind fertig, eins ist noch in Bau:



Neuer Fussweg in Rechterswil: Die neue Erschliessung zwischen der Überführungs- und Hagmannstrasse mit einem Fussweg bringt die direkte Verbindung der zwei Quartiere. Die neue Brücke ermöglicht die Überquerung des Widlibachs.



Rüttiackerweg in Derendingen: Der neue Hartbelag garantiert bei jedem Wetter Sicherheit und Komfort für den Veloverkehr – im Alltag ein unabdingbarer Faktor. Er bringt geringeren Kraftaufwand beim Fahren sowie tiefere Unfallrisiken.



Öschbrücke in Subingen: Sie ist ein zentrales Element der neuen, direkten und komfortablen Langsamverkehrsverbindung zwischen Solothurn und dem Äusseren Wasseramt.

Ihre Rückmeldungen haben Folgen

Auf der Internetseite www.so-los.ch können jederzeit Beobachtungen von Schwachpunkten im LV-Netz gemeldet werden. Sie werden analysiert und bei Bedarf an die entsprechenden Stellen weitergeleitet. Die Ergebnisse der Stellungnahmen sind in der Rubrik «LOS-Input» aufgeführt.